Zeitschrift: Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung

Band: 6 (1935)

Heft: 5

Rubrik: Schweiz. Verband für Schwererziehbare

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Verband für Schwererziehbare

Deutschschweizerische Gruppe

Geschäftsstelle: Zürich 1, Kantonsschulstraße 1. Telephon 41 939

Unverträglichkeit bei schwererziehbaren Kindern.

(Schluß.) von E. Stadler, Zürich.

Bei diesen drei Gruppen ist die Wurzel der Unverträglichkeit in erster Linie in einer abwegigen Anlage zu suchen. Im Gegensatz dazu steht die vorwiegend durch Umweltsfehler verursachte Form. Ihr begegnen wir recht häufig. Sie beruht auf einer einseitigen Erziehung, die im Kind die Gefühle für die Mitmenschen weitgehend veröden läßt. Diese Gefahr besteht besonders, wenn schon in früher Kindheit die Bindung an die Mutter keine echte und tiefe ist, oder wenn sie gar fehlt. Denn für ein Kind, das an Liebe darben muß, das wie „im Feindesland" aufwächst, ergeben sich meist erhebliche Schwierigkeiten beim Hineinwachsen in das Gemeinschaftsleben.

Im Gegensatz zu den seelisch vergewaltigten Kindern kennen wir eine andere Gruppe. Die Wurzel ihrer Unverträglichkeit liegt in einer Ueberwucherung der Gefühle für das eigene breite Ich infolge einer Verwöhnung. Damit einher geht eine erzieherische Vernachlässigung des Gemeinschaftsgefühls. Diese Kinder gebärden sich meist in Kindergarten und Schule als kleine Tyrannen, nach deren Befehl sich alles zu richten hat. Da sie ihre Wünsche zu erzwingen suchen, stoßen sie mit jedem zusammen, der ihnen den Weg verstellt. Liebesdarben wie Liebesüberfütterung gefährdet das soziale Leben dieser Kinder. Wo treffen wir diesen Erziehungsfehler am häufigsten? Einzige Kinder, Auffällige in der Geschwisterreihe, Spätlinge, einzige Mädchen unter mehreren Knaben und umgekehrt, jüngste, besonders häßliche oder besonders schöne Kinder werden nicht selten „verwöhnt". Auch in unglücklichen Ehen besteht die genannte Gefahr, wenn das Kind Vaters oder Mutters „Liebling" wird, indem sich eines der beiden Eltern zu ihm rettet. Einzige Kinder sind häufig nicht nur den Folgen der „blinden" Liebe ausgesetzt, — es fehlt ihnen vor allem die Miterziehung durch die Geschwister.

Die letzte Ursachengruppe für die Unverträglichkeit, auf die wir hier noch eingehen, liegt in körperlichen Mißbildungen oder schweren körperlichen Krankheiten. Erst durch das Verhalten der Umwelt wird dem verkrüppelten Kind seine Minderwertigkeit bewußt. Es fühlt sich in seinem Selbstgefühl erheblich beeinträchtigt und steigert als Gegengewicht seinen Geltungswillen übermäßig; da es noch nicht die Tatsache der Schwäche auf sich beruhen lassen will, rettet es sich in die „Herrschaft durch Schwäche". Sie kommt in einer Dauer-Kampfhaltung mit den Mitmenschen zum Ausdruck. Wir wissen, daß mit dieser direkten Auflehnung bei Krüppeln eine Racheeinstellung verbunden sein kann.

Wir konnten hier nur einige Grundlinien für das Zustandekommen der Unverträglichkeit aufzeigen. Bemühen wir uns immer wieder, bei jedem einzelnen Kind die Ursachen so gründlich wie möglich zu erfassen; denn nur dann kann eine Behandlung aussichtsreich sein.